

Mausefallen, Ratzefallen, Spazierstöcke, Quirle, Bilder, Gipsfiguren, Spielzeug, Liederbücher, Holzpantone, Torf und natürlich zahllose Sorten von Obst, Gemüse und sonstigen Lebensmitteln. In den Großstädten ist heute freilich mancher Ruf verstummt, der noch vor wenigen Jahrzehnten alltäglich erscholl. So hat der noch in meiner Kindheit in Berlin äußerst häufige Ruf: »Sand, kooft frischen weißen Sand« zu erklingen aufgehört, seit gestrichene oder gar parkettierte Fußböden allgemein üblich geworden sind, und gleich dem Sandfuhrmann haben zahlreiche andre charakteristische Ausrufergestalten ihre Existenzberechtigung verloren.

Bild 12. Besenhändler
Aus Gabler, Nürnberger Trachten



Kasch s' Kasn' Beer-la!



Dafür treten freilich auch fortgesetzt neue hinzu. Ich erinnere nur an die seltsamen Zeitgenossen, die in möglichst grotesker Aufmachung, den Zylinder auf dem Kopfe, das Einglas ins Auge gedrückt, mit riesigem Redefluß und manchmal gar nicht üblen Witzen irgendeine epochale Erfindung anpreisen. Oder sie verkaufen eine Kollektion von angeblich unentbehrlichen Gegenständen in der Weise, daß formell nur einer davon einen Preis [meist eine Mark] hat, während die übrigen von dem gütigen Wohltäter der Menschheit an die Käufer einfach verschenkt werden. Diese Art Hausiergewerbe, das